FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 31.01.1818-24.02.1819

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126

Visual Library

Zu bekommen

1, Da Morgens und Abends wie das Gebet versäumen, und darin an Liebe und Demuth und Glaube lauter, und für alle meine Verwandten Brüder und Feinde und für die Mission.

2, Gegen einen Jeglichen zur Liebe Sanftmuth und Demuth

3, Jeden Tag einen Spruch anzeichnen

4, Alle Sorge um Zeitliches und um die Zukunft entfernt halten.

5, Keine Anecdote erzählen, wie witzig sie auch sei, sobald sie meinem Mitchristen weh thut.

6, Eitles Geschwätz durch Stillschweigen vermeiden.

7, Jeden Tag Etwas zur Erbauung lesen.

8, Mässigkeit und Enthaltsamkeit wo nöthig ist.

9, Prüfung nach diesen Grundsätzen.

1818

Aa 3

namentlich Wilhelm. Theuerdank ist mir ein
in den mich Gelöbde nicht treuen Sünden
pauvre pécheresse

Am 31 Januar 1818.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen ist, dass wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel, und über denselben sehnen wir uns auch nach unserer Bekleidung, die vom Himmel ist, und uns verlangende damit überkleidet werden. 2 Cor 5, 1.

Diesen Tag gab ich dem M. Unterricht, willens dass so ich Herrn ein Liebes zu thun, wenn ich nicht selbsten deine Worte verkünden könnte. Überall erinnerte ich ihn die Herrlichkeiten, die ihm Gott mehr denn seinen Brüdern verliehen, als Gnadengeschenke anzuerkennen und zu gebrauchen. Zu schroder Also wollte ich hingehen, da er nicht kam, indem ich meinte meinem Bruder dienen zu müssen. Leb war liebevoll in meinen Worten, aber ganz was es doch nicht die Liebe des Christen. — Ach sehe ich wie Nichts es kostet täglich sich zu prüfen und stündlich sich des Augenblicks des Sterbens zu gewärtigen. O dann scheint Alles so gering. — Ich bringe beschuldigte mich in meinem Vorsatz für mein Theil die Zukunft nicht zu sorgen. Ach hat G. mir Weisheit in der Beantwortung seines Wo zu geben. Und den Tag beschlossen mit der Bitte zum Vater mir Demuth und Liebe in unendlichem Maasse zu geben und mich keinen Tag Fortschritt unterlassen zu lassen

Am 1 Febr 18.

Nach im Bett betete ich nach meinem Vorsatz, hat meine Augen zu schützen, unterwerfe mich aber in kindlichem Vertrauen, dass auch diese Qual gut für mich sei. Dann las ich im Lavater

überrasche mich durch das Andenken des gestern erwähnten Geruches, und gelobte meinem Bruder nichts zu thun als wär in seinem Namen gethan.

Es wahl muss, wer an den grossen Tag des Herrn denkt, und sich recht lebendig hinauf denkt an eine weite lake Sternennacht, sich angereizt fühlen die Gebahr des Höchsten zu üben und ein langes Leben sich zu wünschen, um sie recht scharf zu üben.

Indem ich mich erinnerte wie mir die Schreibweise v. Hoffenzend Schreib. in den Morgenlandern im es so die Gegenstände mir verzaubert vorgestellt kam es mir ein, wie in de Morgenlandischen Mährchen die verzaubarten Geister mit dem selben schauerlichmagischen Gefühl gelesen, wie das von Sch. ü. Sch. in Leb. Hatte nicht diese geheime magische Kraft tief in der Ausdehnung liegen, die sich die Natur wie durch eine innere von Gott getrennte Seele bewegt denkt? Dann wären die Worte Bacchi um so wahrer, dass auch die Natur ihrer Befreiung entgegen lechzt.

Nachdem ich Bera übersetzt kam B. zu mir. Wir lasen Hölty. Aber schon ehe wir anfingen hatten mich jene magischen Gedanken der Ber. ganz in eine andre Welt gezogen, als die darin selbst. Dann will ich zurückkommen.

Bei O. wurde ich mich in den Grenzen zu halten, indem Lav. Christen mich bewegten. Der Baron Fand ich, wie ich glaube, mir abgeneigt. Gegen Cäsar bei in war er gründlich, doch tadelte ich mich bald selbst. Es ist mir aber fast unmöglich meinen Unwillen gegen ihn zurückzuhalten. Es ist mir aber Pflicht, den mein Unwille sich auf keinen wesentlichen Grund gründet.

Es quält mich schwer. Eine peinliche Schwermuthsanfall
mich, bei der ich einsah, wie sie nur auf superphysische
Ursachen gegründet ist. Ich war zu traurig sie durch
Gebet zu zerstreuen. Ich will es aber von jetzt an
thun. Ich ging zum Bd., welches schrecklich war.
Unbemerkt bekannte das doch so was mir etwas leichter
geworden. Anfangs freilich, da lag wieder Schande
auf mir; Du bist ohne Freund. Aber ich stärkte
mich, ich betete innig zu meinem Erlöser und mir
wurde wohl. Bei L. war ich liebevoll, aber nicht
mit der zarten Liebe unsers Herren. Auch entfuhr
mir manches Lachen, was ich um meines Wohlstandes
willen hätte unterdrücken sollen.

Am 2ten Febr. 18 Montags

Ein kurzes Gebet um Stärke. Ich trug bei L. f. W.,
unterließ aber mich charakt. Freundlichkeit an zu
zwecken. Ich kämpfte hartab ich der zeitlichen Furcht
vor Mangel nachgeben sollte, aber merklich
dagegen kämpfen. Morgen ist der Einsatzungs
tag, ob ich meinem Herrn trauen soll, oder nicht.
Es wird mir sehr schwer werden, aber ich hoffe
sein Geist wird bei mir sein, den er verheißen
hat. So muss ich es ja anfangen, wenn ich recht
eingewirkt werden soll, der Gedanke durchdrang
mich, daß Lav. ausspricht: Statt zu philosophiren
verwandle nur recht kindlich! – Und deswegen
ist den auch Stam, der welches mich höchst
gefährdet hat und Wortgezänken, ohne Ver-
sprechen, gewiß jetzt auch. Und selbst
wenn es nicht so scheint: so kann ich doch
auch. Ich will. Laßen, dass uns die Gefahr

Wer lebendiger und Wahrhaftiger werde.

Und wenn dein Bruder siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkehrte zu dir und sprache: es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. Lap 17 v. 4. Luc.

Ich las das 16 C. Rob dies erschütterte; aber darüber die Zerstörung Jer. und die Offenbarg, verglichen mit Allem was die jetzigen Theologen sagen, rettete mir augenblicke meine selige Gewißheit, indem mir die Worte Jesu allzubekannt dünkten, und mir die Stelle zu oft erwiesen ward. Aber dergleichen sollmich nicht kümmern. Ich glaube und bitte zu Gott: Herr lass mich eingeweiht bewahrt nach deinen Worten. Der Glaube sei welcher er wolle. Ich betete Gott wolle mir nur recht stillen Sinn geben, der immer der Ewigkeit zugewendet wäre. Ich M. Gott. wundrich aufs auszerste bewegt, indem mir bei diesem Anschauen der höheren Wahrheit es als selige Wahrheit durch meine Seele ging, dass es am nöthigsten ist, ich setze mir vor: Sei ganz in Jesu! Sobald ich nicht ganz in ihm bin, solange kann ich auch nicht gut sein. Ich kämpfte in diesen Augenblicken nur wenig, und in dem innigsten Gefühle meines Erlösers, der noch immer in mir lebt, bestaben ich freudigst nicht nur jenen Opfer zu bringen, sondern auch noch dieselbigen Tages anderes Gutes zu thun. Ich nahm mir vor von diesem Augenblicke an nichts zu denken, was ich nicht in Jesu darreiche. Aber wie selig mir auch bei diesem Vorsatzen war, wie schwindet eine rohe Aussenwelt. Nur kurze Zeit lebte der Vorsatz lebendig in mir, das Aeusserste zog mich hin. Doch sei auch dem so, an dieser Klippe

wird ich, denk ich, nicht straucheln; aber die Liebe im Tone der Worte, die muss auch kommen und die ist noch nicht da. – Ueberstehen lasse ich dieses Gebet und überstehen eine Prüfung. O wollte mir doch der Herr erleuchten, dass ich sah, was ich bitte, dass jener eine äussere Sorge mir schwerende; dir so lange ich darum denke: nahst du auch vermöge deines Erparungs Vorsatzes? solange ich tadlos mich, solange fühle ich nichts lebendig, nicht als das der Glaubt, von dem der andern Lehre Nutz erlaubt, und ich allein. – Mein gutes Vorsatz wurde dadurch das alte englische Waporetain mirade, in seiner Kraft geschwächt.

Bis in den Abend keine beschwerlichkeit mich anfiel als das Unglück des guten K. Aber leider blieb ich nicht im Herrn, meine Gedanken schweiffen sich, des Welt

Wiederholung Am 4ten Sebr 18. mittwo.

Du wolltest Mein Kind willst du Gottes Diener seyn,
so schicke dich zur Anfechtung: halte fest
und bewahre Muth, so man dich davon ablockt
Sir. 2, 1.

Yuet alles ohne Murren u. ohne Zweifel
Ich will ich der andern heutigen Tage mich anzeigen
Ich wohl einmal ganz in der Liebe unser Heiland
wandeln könne. Ich habe zu ihm gebetet, und
er gebe mir seine Gnade.

Und es blieb mir nicht ganz unbemerkt, die Gnade
des Leidenden war bei mir, und ich entfiel auch
viel unnützer Worte, und schwieg manchmal

still, statt zu reden. Dafür segnete mich der Herr unver-
dient mit einem recht freundlichen Abende. Obwohl
ich es anfangs scheute aus Traurigkeit des Herzens, so ver-
wand ich es am Ende doch, und bekehrte und erwand mir
so wohl. Drauf schrieb ich den Vers ins Stammb. und
las ich meine Blätter wieder und schrieb an Kinzy
Nachdem aller vielhundert traurigen Stunden und las
das Ende des Ev. Joh. nach einmal. Acht, wie rührend
sind die Worte des Herrn zu Beth. Da müsste jede
kommen und rufen: Ja Herr, ich liebe Dich und folge
Dir nach. O wie mild faßt diese Liebe das rauhe
Menschenherz. Ich war tief bewegt über die
wunderbare Leitung, deren mich mein Vater gewürdigt
hat und der Freudestunden, die er wie schon gehabt.

Am 5 Abends Konzert.

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede,
Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Enthalt.
Zwar hier ich mich durch Aufhören das Gebet
zu thun; aber ich las viel in der Christ und war
mit kaum Freude gesegnet. Ich betete mit
Kindlichem Stachelgefühl, und setzte mir vor
den Sprüchen heute treulich zu vollführen.
Gegen Vers 6 u. 4 fehlte ich schon. Vorsichtig war
ich zwar den Tag über gegangen, aber manchmal
fehlte ich gegen 4, doch der Herr wird Gnade geben.
Des Abends bei St. wurde ich mit kaum Freude
erfüllt als ich mich mit ihm in der Anschauung
der Herrlichkeit unsers Gemüts versenkte.
Wie jeder, der aus der seligen Gemeinschaft
Gottes in Christo herausgetreten, wenn er
weiser und weiter sinnt, der Unterschied also
des Anfangs seines selbst wird, wie das
heilige Zeichen mich mehr von Gehirn

des Unsichtbaren lesen wollend, Alles ein Werk des Herz-
Handels zählet, bis endlich selbst der Gott zu reden
wird; wie darum dem Ding vor allem das Handeln zum
Gesetz gemacht worden ist und nur soviel von der
Sterblichkeit des Weibes entwickelt wurde, als ihm
eben nöthig war, um handeln zu können. Lehr
beseelt und tief durchdrungen von allen diesen
Gedanken kehrte ich ruhig in meine Stube zurück.

Freitag 6 Febr. 18

Der Morgendämmerung zuschreitende, hatte meinem
Gemüthe eine tiefe Heiterkeit eingepflanzt und ich
dankte meinem Gott für die Liebe, die er mir
in dem Herzen solcher Menschen erweckt hatte.
Der Tag aber wurde leider sehr zerstreut, auch
nicht maessig genug genossen. Wilhelm erzählte
mir von E. und der Umgegend. Ich sagte
mir hierauf wie er das aus seiner Mythologie
Da bewegte es sich in mir schneller und Wunsche
stieg auf. Mit zartem Liebesbeweis entschwand
ihn, eingedenk des Wortes des Herrn
ira in reidyt. Und obgleich unmutig gewesen
so bestete ich dado herzlich und die Gedanken
Bezeugen verginen. Wie so wunderbar ist doch
durch meinem Herzen Glauben und Ruhe und
Tugendverbunden. Als bald dato ich zweifle
zeigt Unruhe sich und forcenklreter
Dünkel. Wahrlich! Der Glaube an den Herrn
ist ein Leben, von welchem wenn
Alles mit Ruhe überblicken kann.
Bei 2. sprachen ich lebendig wie sprüchlich
es sein müsste mir wie ohne Umschweifen fremder
Phrasen die eigentümliche Entwickelung
jedes einzelnen Nat. vorzuführen

Es war bei F. nichts geeignet Milde, die ich mir zur Lehrerin machte

Bahnes: Donnerstag 17 L. 18.

Als ich heute mich Gottes, wurde ich mich, trotz körperlichen Schwerdte, aufrecht zu halten in frommer Weise, nur der Ton der Sanftmuth erhielt mir noch einer. Gestern unterstützte ich O.rr in einer Verlegenh., obwohl es mir anfangs hart anging. Ich dachte aber: Entziehe dich nicht den Leidenden! Heut stand ich auf und zog mit weniger Ueberw. auch einem armen K. gab ich, und bemühte mich dabei ernstlich und mit allmöglichem Gelinge es zu verzeihen.

Ein welcher Mensch weiss, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Ebenso auch weiss niemand was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. 1 Cor. 2. 11.

Eine merkw. Stelle, welche sowohl wahr ist, und uns hinweckend dazu wie uns durch Gebet zum wahren Leben Kämpfen können. Ein heiser Tag, wie ich ihn weder zu brachte, nicht entsprechend den Anforderungen wie ich sie am Anfange desselben hatte. Ich arbeitete bis gegen 12 und als ich überfüllt zu machte kam mich mein Hypochondr. mit Gedankenblitzen Gewaltsam. Das Ach. wurde durch die Augen verbrauch darüber grämte ich mich, ich zwang mich nicht zu zeigen, trank Ch., liess mich nicht, da auch Trost sich meiner bemeisterte, verleiten, ich Gedanken zu verschlitzen und bekämpfte mich mit mannigfaltigem Sinne und krankem Körper zurück. Abends bedeckte G. wolle mich verzeihen, aber ich hielte, dass ich aus der Gemeinschaft mit dem Herrn herausgetreten war

Daher beschlosse ich mich Ernst gegen Uebergefühlen jeder Art nicht zu wappnen.

Sonntag d. 9 Dec. 48.

Krank und ungesund wie schwach kehrt mich den Tag. Drang verursachte es die Ueberreitzung meines Nervensystems, wie ich mich auf immer entfernen, Gefühl der Unbehaglichkeit, das mich einst mir selbst zur Last machte. Aber ich sah dieses dauerte, solange ich nicht wieder den H. in mir anspräche, und er will ich den ganzen Tag, mehr noch ja, mich der liebevoll leitenden Hand des Herrn hinzugeben. Wohlthätig mir nöthig, den der heutige Tag muss ersetzen, was die letzte Stunde Ungeheuer verdorben, den in dieser lebte ich in der Welt, ich dachte zurück angestrengt an die Stunden die ich gespendet, ich vergass der langsamen Stunden Liebe, und war des alles schuldig geworden durch Uebergefühlen. – Und während ich das eines andern fühlte wirkte der Geist des Weltkinds wieder von mir und ich fühlte der Sprüche Sin: Nicht gebe ich wie wie die Welt giebt. Ich lag in Lava wie jemand kommt um Allmosen zu bitten. Er antwortet: Das wird schwer angehen, wie Skales die er nur langte sei zu viel. Denn ich war es im Weizen schon fest entdeckt worden, zu geben. Darum ruft er aus: Wann doch werden wir zu der Einfalt in uns ein Handeln kommen, die J. lacht. Wie herrlich ermunternd sind die Worte: Fürchte dich nicht du kleine Heerde; denn es ist meines Vaters Wohlgefallen euch das Reich zu geben. und: Ich preise dich Vater dass du solches den Weisen. Verstädten die gundiesen Welt verborgen hast, und den Unmündigen geoffenbaret

Und die Handlung des Herrn waschen? O! wie sollte das
doch nicht aufs äusserste gerügt werden! —
Wahrlich wer ins Himmelreich kommen will, werde wie
die Kinder. Bengel sagt: Ist auch oft das Kennzeichen
eines geheimen Stolzes, wenn man im Gebet ausserordentl.
Erhörungen zu haben.

Montag den 10 Feb 19.

Ich freute mich dass ich gestrigen Tage bei O.
meinen Übermuth in Zügel hielt und freute ich
auch gegen W.'s war. Heut blieb ich den Tag über
zu Hause und las die öfftlichen mit mir Leo. Beck
um hier Manches neu erklärt hätte, so wäre
ich oder bin ich fast in einen kindischen Dünkel
verfallen, wenigstens möchte ich in meinen
Erbosen gewesen. Der Herr gab mir seine Gnade, dass nachdem
ich recht mürbe gewesen, als ich zu O. gieng, den Neidischen
drückte der in Betreff alinovis mir aufstiesse, ich
freundlich mit dem Ll. redete, wodurch beide mich
wie meine Stimmung heut war, in etwas Separation
abgewandt hatte, wenn ich ein Mensch wie sonst gewesen wäre. — Des Abends als der II Sohn mir war,
hatte ich mir vorher vorgenommen, ihm ganz
meine Charakter Duldsamkeit und Liebe zu exemplificiren
der Herr segnete mich dabei, dass mein Streben nicht
ohne allen Erfolg von Euch mir dadurch zur
Milde zu eigen geworden wäre. Hätte ich heut
auch eine Wahrheit hat geübt: so wäre ich mit
diesem Tage zufrieden.

Denn nicht in Worten besteht das Reich Gottes
sondern in der Kraft 1 Cor 4, 20

Dienstag den 10 Febr 18.

Bei den Mischbrüdern war, zugleich mit aller
aber ich kann von der Langeweile dem Dienst heut nur
sagen, daß ich keine positive Sünde begangen, die man
tive Liebe fehlet mir noch; aber gehört mein Herz
Wahrheit daß ich bisher durch die Gnade meines
Herrn. Empfinde es aber, wie schwer es mir ist keinen
Augenblick die kindliche Liebe aus meinem Herzen
zu lassen, den ich doch an den rechten Ehren in
herausgeben, gewahre ich es mit ~~Recht~~ deutlich
wie mein Wesen einem unlautern Leyn angeh
Dieser selbige Gedanke wurde mir bis zur höchsten
herrlichsten Klarheit entwickelt, da nicht lange Bevant
marke den Sieg hervor hab: wie das Mir Stand des Un
akuts darin bestanden, daß all ein gerichtes Urtheil allein
in Gott gewesen; nach dem Fall aber der Mensch so der
Anschauung des Teufels in der Natur hingegeben worden,
daß er nur in Augenblicken wahre Heil. Geist Gottes
in ihm sei, aus diesem Gefühl die Lehre herauf
Frote. Wie ich ja eine Wahrheit gegeben, so ist dieses
Wahrheit, den dieses erprobte ich an mir selbst so
unendliche Mühe. Wenn ich ganz ohne das Bewusst
seyn Gottes und der Welt sein könnte, so würde
ich ein seeliges Leben führen.
Leider bin ich seit diesen Tagen nur zu sehr in
Gefühl der Welt hineingerissen worden u. habe man
nigfaches gesündigt. Mitten drauf ich H. und
der Ehre erscheinmal die alte Eitelkeit der Welt
wieder lebendig in meinem Gemüthe sein. Schäme
dich Herz! Lieb gelogen habe ich, aus Eitelkeit
gelogen! Habe mich überhaupt mit doch einen
Weltsinn der Gnade, die mir von Gott geworden
ist und den ganzen Tag meine Gedanken nicht
gesammelt zu dem einzigen Hohen.

Da ich nun Dorneck fühlte, wie fern ich dem Herrn
sei, so hielt ich mich davor verleitend Gebet aufgenommen
und einen Roman zu lesen; aber während des
Lesens, da fühlte ich, wie sich die alte Unzucht
wieder aufrichtete, ich warf das Buch fort bat
Gott um Verzeihung, und bei St. Moorwälde wieder
ein höheres u. besseres Leben allgewaltig in mir
Ordern ein. Ich betete nach denselben Abend
wolle mich erhalten bei dem auch abenzerstreuten
Sine. Luthers hat ich meinen Plan gemacht, wie
die Helden der Welt thun, sondern war nur Werk-
zeug der höheren Hand. Da sagte St. und dieses Gebet
wirkte lebendig auf mich ein. Ja, wenn ich dem
eitlen Ruhmestreben entsage, so wird seine Hand mich
gewiss an den rechten Fleck führen. Dank Dank sei
seiner Gnade! —

Freiburg 18. 13. Febr.

Auf durch Gottes Gnade bin ich was ich bin, u.
seine Gnade war an mir nicht vergeblich; den
ich habe mehr als sie alle gearbeitet, doch
nicht ich sondern die Gnade Gottes die in mir ist.
1 Cor 15

In diesem Geiste möchte ich wirken. — Gott gebe mir
seine Gnade, dass ich heut nur Demuth u. Liebe sei und
nichts thue, was ich nicht im Bewusstsein seiner thue.
Manches harte Wort unterdrückte ich auch heute
manchen Liebesdienst, aus meiner Eitelkeit versagte ich
mir und den zu verletzten, kränkte ich mich. Sein Friede
war bei mir. Wer weiss ob ich nicht anreizen mancher
Menschengefühlen gegen ihn bewirken. Ich aber
lebte ich den Seligen angelegentlich. — Liazno
sprach hart gegen ihn; statt zu zeugen zu schweigen
ich still, aber auch das war Unrecht: wider Willen
fachte ich zorn und wollte in Zorn fort
reden.

Am Abende erhielt ich die freudige Botschaft. Mit gebeugtem Gottesgebete zog ich mich einzukehren, zufrieden auch von mir zebeichtet, gebeichtet hätte. Mit innigem Gottesfrieden stand ich da, als der Brief gesucht wurde, ich wurde der Gehaßte in meinem Herzen! Brauchte ich noch mit Ch. Zeugniß auf bestehen, ich mich theuerst Freunde an ihm zu erzeichen und etwas gelang mir.

Sonnabend d. 14 Ch.

Obwohl ich mich heut morgen so sehr zur Danksagung und zum Guten aufgerezt fühle: so bin ich doch überzeugt, daß die Schwäche der Menschen so groß ist, daß ich Zahnweh und Schmerzen ihrer Glieder von seeliger Gottesfrucht abhalten kann. In der That hatten diese Schmerzen mich Schwächling so gestört, daß ich Armer fast des Gebetsinnes Sperren vergaß. Doch ganz läßt die gnädige Hand mich nicht mehr von sich, wenn nur mal könte ich demüthig seyn, wo ich sonst nicht zeurzen wäre.

Sonntag d. 15 Ch.

Tiefer Dank durchdrang meine Gemüthsinn, der Gnade willen mit der mein Vater jener mich sorgt. Ja, seine Güte ist grenzenlos. Aber was sollte ich wunder meiner Verdorbenheit von meinem Undank sagen? — Ich las in Schubert. Der Mann hat es darzu angelegt, die Demuth zu lehren. Wahrlich! Du allein ists, die ich nicht habe. O! Daß du mir doch würde!

Ich muss den Gang bis auf die Kranken etc. vergeblich thun. Schon wollte ich murren – aber dachte ich Er weiß wozu es frommt und ich blieb beides. Und möchte wie das ich sagen mag – weder bei K. noch mit Zt. mißfällig ich ausging und gar mir kein Wort, was ich gerne hätte verrieth. Freilich mag mein kindlicher Vater wohl genauer auf die Eitelkeiten meines Herzens gemerkt haben, aber doch muntertes mich auf desto [illegible] Herzen in eine Zukunft zu sehen, wo ich immer mehr die Liebe meines Vaters werde erringen können. Eine kleine Demuth bewirkt es aber nur zuweilen, nicht im ganzen. Wenn. Etwas merkwürdig ich dies bei III. Wie schwer ging dies dem alten Herzen an! Daß ihm es wenn einmal wo wäre, wie freute ich mich da im Herrn. Und als er fortgegangen und ich noch mein Abendgebet gesprochen da fühlte ich recht heiligen Segen und ungemeiner Zufriedenheit in meiner Seele. Der Demuth und Liebe eher soll nicht von mir weichen.

Montag 26 Jan 18

Ich zürnte nach Ablauf der andern Woche auf meinen Herrn Adam, daß ich eher so wenig angeregt. Ich sollte mich aber diese Woche eine Weile der Liebe werden und der Vorsichtigkeit in der Demuth und Liebe unsers Herrn.

Nun nun wenn mein Herz mich verdrießt: so sind unser Gott; er kennt mein Herz, kennt mein Gemüth, kennt mein Herz. Röm 19,10

Ich aß zween Jünglinge, die Wendis Wand von mir begegnen; da erinnerte ich mich lebendig deren, die von mir gedacht den und statt dessen ich von meinen Gebeten gedenkt, wie er mich dann nie zu leben verdammt, darum ich jetzt ihm mit glaubenlicher Demuth; die zwar hätte er es nicht gethan, dafern es nicht das Beste wäre. Muss ich ihm doch Dank genug wissen dafür, daß er sich welche gegeben, die meinem Herzen zu thun eine und jetzt

einen Geist in mir erweckt hat, der keine Geschöpfe freudig anerkennt, als die nur denjenigen lieb zu haben, denen man mit ganzem Herzen ergeben ist. Ueberhaupt wirkt die jetzige Frühlings-Witterung wunderbar auf mein Gemüth. Es tritt mir die traurige Zeit mit dunkler Farbe vor mein Gewissen, die ich bei finsterer erkenntlicher Natur verlebt und die Anklänge eines verzauberten Lebens schreiben mit lebendigen Erinnerungen in meine Ohren neue. O die Religion ist fast zu einem wahren Trostern Lieb in dem matten Dämmerlichte Gemüth und mich zu einem heiligen Leben entflammt.

Eine wichtige Entdeckung genacht, indem ich einmal sah, wie unendlich gütig in gnaden der Herr den Menschen ist, der ihnen der Wille hat, ihm treu zu sein. Es war so bitter den Morgen über, indem ich Liebe gegen die Welt mir denken war, und als ich gegen Abend mit dem Entschlusse zu Ihm hinging, jenem alten Gebrauche gemäß, nochmals einen Versuch zu geben u. ihn selbst in seine Stätte aufzusuchen, um ihm zu helfen, was bei mir stehet. Während dieses Gedankens, während welches ich wohl recht Acht in die Seligkeit hineinsahe die ein Gott gegebenen Stoßzeichen, war mir so unendlich wohl geworden, daß ich jeden der mir entgegenkam grüßen wollte. Unendlich freudig und dankbar die unendliche Freude. – Und dann merkte ich erst wie glücklich ich bei meinem Herrn sein, um ihm auch zu zeigen, daß da als Sterbende, ich wo ich sollte, ich es noch nicht war. Ich dieses Schmerz, wenn ich so hoch geredet, heftig, wenn wollt ich mich einzuwiegen, einzuschläfen

gefährdet. Und doch kaum hatte meine Seele eine solche Gnade genossen als ich aber wieder den Herrn verläugnete. Ich las bei S. außer die Sophis und die kahle Landwirtschaft. Morgens verbunden mit den Gedanken dieser kahlen Seele rissen mich bald in meine jetzige Aufregung ein, indem ich mich selbst unfrey, der Unfall vergaß, der Gemüths wiederkam, über das Leben schrecken keinen selente und das Blut wie Glutt in mir stürmte. Doch kreidhaftes Denk dem Erlöser der verbrannt worden Thuren steht und anklopft, und mich bewegt mit Mühe in ihn selbst zurückgekehrt. Ich beete recht kurzl doch so kurzl wie sonst kann ich es nicht, es wollte mir doch gelingen abzukommen vandem Zauberdämmerden Engagi, der mir vom Herzen zog. – ~~Während jetzt Morb.~~

Dienstag 5/7

Mit Ernst betete ich Ein S es wolle mich heut bei den Mias, bei denen ich zu thun des Guten bedarf, keine Seele mehr verzagen. Nun war ich zwar negativ, aber doch Bahnich, zuzahlen mir wunde, manchmal wenigstens doch S. immer abgeschlossen lassen. Und, an meinen Heilande gelegen, ich zu Mark, wurde ich jetzt mit unendlich Dankgefühl, die Vaterfreude, der mir endlich endlich das einzige Ufer zeigte, wenn mir retten konnte. Man sagt: die Geschichte des Zigeunerfertigen Kindchens weiset, denk auf Dein kindlichen Dank der Mutter und so den Herrn, ins ich wieder lesen, denn das Gebäude mit dem Mn aufs innigste verbunden. Und S. lebt nur zu einen Sohn und zieht ihn, in ihn aber zieht und zieht er alle Gläubigen. Röm 8 v. 15 Gal 4 v. 6. Joh 3 v. 12 Joh 3, 1 Mat 18. Col 2 v. 1. Joh 14, 23 2 Cor 6, 16

Ich las nachher noch dem Essen in Hamer mit grosser Begeisterung, dann kam mir arbeitsl., dann ging ich mit Lehrerin spazieren, dann zur Stunde von da zu L wo Salon war. Merkw. ist mir jetzt diese ganze vergangene Zeit. Eigentliche Anregbarkeit dazu bei meiner Liebe zum Wesen zu erziehen und einwirken ich dabei immer fester bin an meinen Herrn Lehrer: so war doch, wie ich es jetzt sehe eine ganze Zeit ein Rückschritt, wenn auch mit Fortschritt zu O wars kalt, weil es die Lehre des Satis nicht fühlte bei W. freute ich mich dass ich mehr wusste u. bersank nach meiner früheren Verdrieslichen Weise in mir selber. Und bei L dauerte ich manche Minute mein Wiesenrain, und dachte du weisst doch mehr als du selbst weisst u. bist nicht so dum. Kurz aus der adligen domain wollen Semesterfrage meine Herrn war ich gefreut.

Mittwoch 18 Feb 16

Ich stand zeitig auf um in H zu lesen, dabei erwachte auch meine Zurige Tonbreie auf Neue. Ich verlor mich in einzelne meiner Gedanken vom Wesen des Einfalt u. den ganzen Tag über wurde mir nicht recht klar u. freudlich. Erst gegen Abend u. Nacht zurückkommen wurde ich unzufrieden über den Zustand meiner Seele und beschloss im zu bessern. Ich las in der Bibel, u. es trat mir klar hervor dass ich vom schmalen Pfade abgewichen bin. Dazu plagte mich den ganzen Tag über ein Schmerz die, wenn ich mich meines Glaubens erfreute, immer sagte: Du glaubst doch nicht! – Den kam mir manchmal unheimlich vor.

Dorez / 19 Dec 18

Nur die verborgene Herzens Bunde mit unverwandten Auge u. ungeteilten Herzen Gottes Dienst verrichtet. Röm. 12, 11

Montag am 23 Dec. 18

Dank sei es meinem himmlischen Freunde, dass die Reihe dieser Tage bis zum heutigen nicht für mich verloren war in meiner Fortschrift zu seiner Seligkeit. Wär ich auch aeusserlich nicht nachlässig meinen Brüdern, worüber ich mich nicht mit Mangel an Gelegenheit entschuldigen will, so kann ich doch zunehmen an Stärke des Gemüthes, Reine des Herzens und Stärke des Glaubens, wie wenig es auch noch sei, gegen die Unreinigkeit des Fleisches vor mir. Eine Erfahrung muss ich festhalten, dass, will ich wahrhaft mein Heil erringen, ich ablassen muss, wie es mein Art war, sogleich mich aus diesem Glauben heraus in das Bewegungsleben der Leidenschaften hineinzuwerfen; dies ist mir gefährlich, und ja muss ich es unterlassen, über das Wahrheiten des Glaubens zu grübeln. Es scheint Gottes innere Vorsehung alle Stachel gegen mich loszulassen, ist es doch keine Schande zu sagen: Meister Christus! das alles weiss ich nicht. Es fühlt's ja, mehr als meine Zunge es aussprechen kann, dass das Bestreben mich zu bekämpfen meiner Begier meinen Herrn zu lieben u. ihm u. meinen Brüdern zu dienen, dass in diesem Bestreben der Quell aller Ruhe u. Freude ist Leben & Frieden ist, fühl es auch dass diese Lehre aus dem Himmel gekommen seyn muss und dass ein wiederholtes mensch[illegible] Wort, mit seinem Salze, sie nicht ausdrücken kann. Fühles ja endlich in allen Fügung meines Lebens u. in der Art körperl. Gegenwart meines Oberlamm, dass der Ds. Ds. die Liebe, Gott war. Ich mich beseelt mich des Gedanke der unendlichen liebe reichen Freude Gottes. Ach binder Tage Frost gewesen, in der Stille Frost gewesen. Herr! Herr! sei bei mir und lasse meine Hand, die ich die zustrecke!

Dienst. 24 Febr.

Ein frommes Leben verliere mich nicht und als wieder Mies meine Geduld an den erneuerten Rand gebracht wurde, dachte ich der Milde und Demuth meines Herrn und ein segnender Strahl seiner Milde ging durch mein Gemüth u. ich blieb mild, und war liebe. Da heut ich so mir zum erstenmal nicht ungelungen geblieben der Liebe meine Herrn ganz nach zu leben.

Durch andern Streit durch das Lachen u. d. Geschw. zwei Handlungen die ich im Namen der Eltern thun. Es regte sich zwar bei manchem Geheimniß des Glaubens meine Vernunft aufs neue aber der h. G. war mein Lenker. Ich sahe ein

1, dass der M., welchen Weg er auch gehe, nie zur deutlichen Erkenntniß des Undeutl. kommen könne, sondern durch eitle Vorsehung nur Unstätte sich schaffe

2, Wie u. A. uns etwas aufs Glauben Handelnd gewissen uns gemacht wolle der Spruch: Wie die Kinder!

3, Wie uns vor uns auch Alles, was uns Geheimnisse erforschet hätten, doch am nicht hätten erzählen

Den Abend durch sprachen wir Jedenwarte und meinem V. über den Trübsinn, der hinter der schmalen Gruft aufgeräumt.

Mittw. 25 Febr.

Mit hohem Empfind. die Rede Paulli in Ber. gelesen, es erstarrte mich der Gedanke wie in der Kleos gewiss jedem zu nahe sei, als er Paulus was da er ihm erzählen. Da Eitelkeit Mode hätten jene Geschichten ein und, als ob selbst geschehen: Hätte P. wirklometer zu Jerusalem Volke sprechen können.

21. – 24 Feb. Finken (1819?)

Sonnabend 28 Febr.

Ach, welch elend erbärmliches Ding ist der kindische Mensch! — In allen meinen Schicksalen bin ich immer gefallen, den Herren hatte ich verloren, Christum je wieder finde. O Gott, mein Erlösen. Klärend sei mein Zeitend, dass ich nicht mehr wieder zapplewie kinde. — Ein dazu. Zweifel bei M. hatte mich dagegen bewegt u. ich verlor wieder darin — als ich dann durch von meiner Bestimmung bei Kattwyzpreis, da wurde ich besser — bei? Liebe ich mich ein Jesusbeb. Ich, den mit alle Gnade zauchte. Leider war ich nicht ich behielte mit kaltem Verstande und schon war ich durch einmal wieder am Abgrunde, allerdings grade riss mich zurück ehe ich zum Verstande. Recht eben nachdem ich Gnadenbrot von Gnade las ich in Herzens, Da kam der heilige Geist die wieder in mein Herz, das ist ein andres Gebet. Ich alle Gnadenbrot haben. Da mahnte Jesus mir in dem Gebete der M. alles morgender Herz Stand zwischen, ist nicht. Also in alle Ewigkeit zur Hauptsache lass mich bekehren!

Ach, das noch mehr in H. und betete dann inniglich, der Herr möge doch seinen Segen nicht wieder von mir nehmen. Da je einfältiger, je ärmer von allem kalten Verstande, der arme Mensch sich zu Herzen wendet, je weniger er an denkt, desto gnädiger ist er ihm, ich denn nur jeder sagen, kann: Da stehe ich wieder durch die Hilfe es wurde mir klar wie mein ganzer Wandel nach vorstehen ist. Ach was berückt sich der Mensch so leicht selber. Nein, ich suche nicht zu sehr die Welt, die nicht in dem stillen Verlangen, was allein den Herren anbet. Ich wallte nicht, da strafte ich mich, ich nicht um besser zu werden wallt ich, ich lieb, sondern um zu gnaden. Gnädiger Gott, dein Gallerie kann mich erleuchten. Abscheu ist es finster in meiner Seele. O armer Mensch, mir dem Unwandelbaren, der aber nach die verlorene

Vieles Vieles hätte ich zu schreiben, aber das meiste dauert lässt sich nicht in Worten zeigen. – Ich habe gestern selige Stunden gehabt, und heute wieder, weil ich an das hohe Glück dachte dass ihm verbunden ist, der einst für den Namen Jesu nimmt kann. Also Einfalt und Glaube, die muss ich bewahren u. oft recht ugs Heiligsprechen, der zu ugs kom. ich von zehnmalen Wegwerfen al[illegible] je öfter ich in st las, desto mehr, desto inniger wurde ich überzeugt, dass nur demüthige Stille uns den Segen bringen kann, darum will ich heut suchen ein Gutes zu thun und jemehr u. mehr mich niedrig halten

Montag

Wahlmio! Ich habe einen schweren Kampf überwunden W. Grade heimlich mit S. Ich kann nicht denken dass er über etwas anderes gehen ist, als über die R. nach P. Nun malte meine Eitelk. mir vor Alles, was ich verlöre eine Minute war ich betrübt und dachte mit Weinen an das Anziehen nach der Ferne. Also auch nur eine Minute. Dann wand ich frohlich, sprach herzlich mit S. und dass nach Hause gekommen, fielich auf Knien. danke meinem Jesu für die Versuchung. Ich mag nicht niederschreiben mit Anhel, den eine solche Versuchung hatte ich auch nicht überwunden, aber nicht ich, sondern die Kraft des Herrn, die in mir ist, hat überwunden. Hier fiel ich mit Thränen unaussprechlicher Reue und mit überschwenglichem Gefühl meiner Jesus, dass er mir Stärke giebt. – O die erhabene Sicherheit ist es Wahrheit nur unter solchen Kämpfen kann ich geduldig und mich recht

mich reinen. Eines Ihnen einzuziehen will: selig
ich dies gewiss, der Herr verzeiht mir seine Stärke
nicht. Erhalte meine Liebe zu ihm, dem Anfänger
u. Vollender! Der Himmel u. die Herrlichkeit
um dieselben in mir. Im Glück nicht übermüthig
werden, das mag ich noch eher ertragen, als
im Unglück gedemüthigt werden, dann
reisse heraus den Strunk der welken Herzens.
Der Herr ist mein Freund u. Fürmich, nur kann
mich nicht mehr sein!!

Montag am 9 März 18

Scheichs?

Meine Seele war in erhabener Demuth bei Gott, während
seine Glocken läuteten. Das Lebender Theodor das ich lachte
mich ernst und bekehrt gesinnt u. einst diese edlere Seite
des Morgenlandes aufzufassen, darzuthun wie bei
allen Menschen die die Offenbarung Gottes nicht verwerfen
eine edlere Art wären, eine wehmüthige
Lebensansicht nach einem Besseren u. Gewissen Gebiete
der Zivilisation, schien mir ein hohes Gegenstand.
Dankes des nächtlichen Lebens, dieses, jetzt schon andern
Tagelang den berühmten Sinn erhielt, der in grosser
Dankbarkeit vertrauend in den Tag- u. Nachthimmel
hineinschaut. – Wahrlich, wenn der Mensch den Kreis
um den alle Erdenleben sich wendet, aufgefunden hat
und sich hineinstellt; so ist es ein hohes Ding um die
Wissenschaft, die uns unter allem Volke der Erdkugel
einzelne oder Gesammtheiten von Gemüthern zeigt, die
ihre Liebe zu den Sternen anfliegend, mit der Sternenkunde
und dem Buchstaben des Wissens gleich unzufrieden
den weisen Werkmeister zu erkennen suchen, der ein
All und im Kleinsten seine Stelle gebaut. Aber wo jedem
der nicht den Mittelpunkt des Kreises alles lebendigen
Lichts und Bewegens gefunden hat, u. doch in die Brandungen
des Wissens sich wagt. Wer er ein hohles u. reines Gemüth
im Busen trägt, so wird ihm alles kein als ein ewiges Hirtbeat
mit mörderischer Kraft an seines stolzes Herz schlagen

Mittwoch 12 März 18

Wie ich will, so mag ich sagen, das ich jetzt an den Regier einer neuen Zeit stehe, wenigstens sollte ich es. Den nun überkommt die Nachricht, Bereits für noch ehe die Tage 300 fl. von dorther erhalte. Auch erhebend gehengt elendiglich bei dieser Kunde, erhoben weilich mich dem Herzen, das über den Sternen schlägt, so wenig nahe drückte, gehengt weil meine Schaden bei dem mein treuloses Herz mir sagten: Du bist nicht wert, dieser Gnade, einmal nicht wertlo bei Gott zum andern nicht wertlo bei den Menschen. – Ich hebe an tief aus meiner Seele, den dies Geschenk uns lasse mir Mein Minister geben, sondern allein der lebendige Gott. Nun hat meine Seele in dem Augenblick betrübt, ob mein stolzes Herz sich wird halten können nicht die Grenzen der Schwe schreiten bei allem was ich thue. Zuerst muß mein Bestreben seyn, dem Daron seine Gnade durch gleich große Vertrauen zuvergelten, u. meine Schätze sammeln zu malen dan kann ich um so gewisser darauf rechnen dass, nach dem Ende der vorschreiten Zeit, es der Herr seyn wird der aus seinem Schatze wieder in den Meinen geben wird. – Ihm zu Preis. – Ich habe beredet, das ich nach unser Ziner zu empfangendem Amte gemeinschaftlich um meinem treuen Lehr. Die Schand erlassen zu können. Die erwen mich hat. Sitzen ist mir, weil ich nicht, ob ich mitt besser Mütte auch dies meinen. Bis zu aber ich denke, das Nieder dem Willen des Vorsatz entgegenhandeln, weil doch ebendieselben dir gerade Rand gesetzt hat.

Am 2 April 18.

Wechselgetriebe von Wissenschaft u. Laune u. Tanzkunst Kaderwir u. Schert. Die Blüte des Lebens verschwand und die Asche der Leidenschaft über das Grabe Herz gezaubert. Doch ich war nicht mehr ein Feldherr. Die Begierden friedlich wechselnd meines Sinnes Vielt war das Gebet u. jetzt den, nachdem ich in Dt. gelesen, wäre ich fast zorgen mehr

mitkommen all gewarden. Ach, wie selbst es vermeiden!
Jedoch bedinnete mir der Reisefall einen H. einen
Namen zu bedenken, heut zuckten Lichtnelaghen
das Herz kein a bes. kurze Thränen mein die ich a bekete
ich um Gnade. Ich fühlte ich nicht heale sein,
nein, ich ach! Ar. u. Bro. sondern hier die Bibel
Kuerlichde, den Dort wird mein Eitelkeit erregt u.
mein Herz mehr geschwegenzert, dass ich nur
Namenlos Herrn arbeite. Innerlich doch innerlich
sicher müsste, dass ich für meinen Herrn kämpf werde
müssen können. Da stillt mir die Gedanke ins
Zimmer in Engel Ai. Ch. a. K. ein u. sie tröstet
mich. Ich lass in H. wiederum, u. konnte ringe beten
u. ward getröstet. Da sicher war der klaffenden
u. Eiter wie sich zahlreichend Spersuchte wunden,
sehen, mir wie beten, Engel, die heuchen Brüste kinein
u. die Wunden heilen mehr. Mit der Zeit sich
bin ich bezahlt worden, da ich jenes Abends gedachte,
nur mein mein mein H. arzte, und — wenn der Tröster
ling des Lebens wiederkommen wird. Ach wie eine
Lichtigkeit rolles dass ich jetzt der Herrn erkennt, dass
so sehr sehr lieb hat. Ich schrieb mich Wie
u. unter Thränen, kurzen, grossen, bat ich: „Oh
machte mich gut!" — U. da ich bezen wollte, da dass
ich dran, wie es sein wird wenn mein K. u. alle mein
Lieben u. ich mir alle zu jener Hochzeiten Liebe kommen
werden m. um so unverdient wird Gnade werden
u. wie kaiser ja in jeder Blume, in jedem Vogel
Siegel jener Liebe ist, u. eine namenlose Seligkeit
u. Freude forsto mein Herz u. aus meinem
Innern u. Äußeren Auge floßen die Thränen
u. mein Herz wallte über, u. ich flehte: Wirst
du mich nicht hinaus machen, — Ach dass mir der
Gedanken an diesen Morgen heilig bleibe

anbeirt mir mit jedes Liegenzeuge, du ist gesund eine gewätes der Ewigk.

Nachmittags 3. O wie achtsam muss ich sehr alles mir zeyn, dass nicht der Satan in einer bösen Gestalt in mein Herz schleiche. Nur anderer, welches mir durch Gebet geschehen, nicht erzählen zeugt, mächte der Teufel wiederum Ursache am meiner Erbaut. heranzuziehen sprachet. in leer Gleichgültigkeit mit O. a. dass ich jetzt ganz gerecht lise, vergeht die Uebersparung u. Sey die andere Liebe u. Freude bleibt.

Lös

Mittwoch Sonnabend 5 Apr. ccerdt Ernst

So will ich heute den in Deinem Namen bey einen da wo ich vor einiger Zeit stehengeblieben. O geh mit mir heiligst Freude. Gestern war meine Seele verdrießt und traurig, ja selbst die grässlichsten Gedanken Lästerten wieder und ich verzweifelte. Doch ich bin zu neuer Hoffnung erwacht. Die Gedanken, die mir Th. eingab, dass Ihro die Leinen auch durch Versuchung führe hellte mich sehr auf. Ich kahl wiedum in den Lied an unsern H. Herrn gelesen, und meines grossen Barmherzigkeit der geringste u. demüthigste unter den Leuten zu werden, und ich dankte ihm und wollte Du werden, und ich bin hier ich dazu Kinder. Und bis jetzt nach 3 Stunden bin ich dazu Kinder gewesen, ich bin im Herrn froh, hoffnungsvoll. demüthig. Ich habe einige Erklärungen gefunden bemüthiglich mich nach Gottes Wort zu bleiben

Freitag 17 April 18

Es war bei N. a. schiemahl ich gestern froh u. durch diese Gemuth zum erstenmal wieder wieder in Herrn froh geworden: so waren zum Reden mir doch wieder so traurige Gedanken in meinem Sinn angeklebt, dass es ganz

verzweifelte, ich werde so noch mich des nötigen
Wirkungsdrangs ermächtigen kann. Wie erbärmlich
redet Mensch. Denkt mein geblutzer Herz daran
nicht daran, daß der Herr es war, der mich
zurückführte. Nein, mein Herz freut sich
in Herrn, ich allein wegen in Dunkeln.
Tief erschüttert wurde ich in diesem Augenblick,
da ich mich wieder einirrte, wie Gott mich aus
der Werkstatt gerissen. Wahrlich da hat seine
Weis heut eingesehen, daß seine Gnade einmal
an mir ständig werden würde. O zieh ja deine
Gnade her, damit ich dich nicht täusche.

25 Mai 1878.

Was soll ich heut aufzeichnen. Gestern noch, als ich über
das heute Wesen des Ithuma sprach, hatte der Gedanke
der Besserung mich so hoch ergriffen, und schon
heut wieder liess er mich fall? Ja ich schreib, mit
ich in Wahrh. mit jeden Tage einen Christ werden
Stern, jeden meiner Mängel aufspüren, dann
muss ich eben mit Reden schaffen geben, nie die
Prüfung unterlassen, und es will ich den mit
der grösten Aufmerksamkeit über mich seyn
bis heut abend morgen früh um ½5 aufstehen
und noch aufzeichnen, wie ich die gnädige
Erweckung benutzt habe, die mir durch den
heiligen Geist vom Herrn verliehen worden ist.

26 Mai 1878

Voll Seligkeit grüsse ich mein Herz einer alten erfahrenen
Christin aus. Voll Liebe. Hörte ich von ihr: Gott hat
sie ewig liebgehabt, drum hängen sie ewig an ihm.
Der wahl. Vatter verlangt der Gnädige, nur recht
kindlich das Herz ihm hingegeben, dann reinigt er.

Und nur einmal weiter ich das ich gedenken Gebet
indem ich, während nur Freude und Dankbarkeit Worte
Rede leistete, den Edlen aber Verwunderten zum Zeichen
schande des Gespräches machte. Da klagte ich Unredlich!
Heut Morgen war ich nicht innig genug, doch wahrte
ich meine Zunge, bis auf ein Wort das ich zum Nutzen
Theil meines Edlen Herrn. Unsagbarkeit. Verzeih mir o du
ein Gebet! Ich bin schwach. — Neue Verlassenheit
wie, kalt, ernst, gedrückt — das Gift gefährlich
an mein Herz, schon wollte ich neulich wird mich
in diesem Lager überlassen. Da erwachte der Herr
Gewalt meinem Herzen, nutzig wurde ich gut
lüftete dich mein himmlischer Bräutigam, wie wieder
abständig du mich wurdest finden o Urquell der
Liebe verlasse mich nicht. Du die allein Dank
verdienst, wie an die Bekenntnis deiner Liebe
Freude Gottes, Heiliger Geist zurücke wie!

27 May 1856

Da nun der liebreiche Herr einmal gezogen, den
Lorent nicht wieder. Ich hatte ihn gestern in der
Angst meines Herzens: O thue, thue mir nur
was dir gefällt, verwalte mich wie du willst
aber hilf mir durch. Und er thaten. Zuerst mit
einem zweifelvollen Trübsinn, der sich aber schon
indem ich zu dem Helfer auch zum Himmel schaute
dann als ich mir abschlagen musste, schwollen die
Adern alter alten Leidenschaften gewaltig wieder
an, aber ich sah zu den Sternen die über mir standen
und dachte: Er hat dich geführt Hallelujah! Oder
Kleine Lieg wird er mich schicken zu den Herrlichen
Zeugen eines ganzen Tages? Geduld, Demuth, Liebe!
Und ich bin begnadigt worden, Freiheit hier die
alte Liebe des Herzens wieder, Freudig genug
den Gedanken genommen, aber der Herr ist
voll Geduld!

Mit einem Gedanken ging ich zu den Berge
Zion in Bethanien; mein Trübsal erzählte
mir es, wie unglücklich ich bei mir nicht aus
kam. Bis zu den kamen; aber selbst als auf
einen Augenblick der Furcht Gedanke des
Herzens heraufstieg, hielt ich doch fest,
es hielt fest u. überwand.

Um den 12 Juni

Wie selig ist es durch alle Tausende von lachenden
u. weinenden Menschen, als Bürger des Reiches
Gottes durch zugehen fest u. froh; zu wissen, der
wenn der Mensch strebt seine Seele zu erhalten
alles irdische dienstbares Werkzeug der
lieben Hand hat, die ihm seinen Zweck und
seiner Bestimmung zuführt!

Wie ganz entsage ich einem vergänglichen Glücke
vergnügen, wenn ich ein Blick werfe, voll
Einfachheit des Sinns, auf das unendlich herrliche
Himmelszelt, auf die Zeit im Geiste der Mu
Abzüge Kraft Christi.

Der Mittag ist vorüber gegangen, die Luft war warm und
so lieblich, auf der Gasse ist es ruhig: das ruft mir alles
eine doppelte Zeit zurück – ach seine doppelt traurige.
Die eine wo ich noch einsam ahne die, die mein Herz ewig
liebenwird in der unsern Ruhe saß, wenn Vater u. M.
fortgegangen, mich treu in Arbeiten, aber nicht
Wehmuth erfüllt wurde, wenn ich von der Arbeit
weg in den Himmel sah und mich allein wunderte. Und
die andre wenn ich noch vor 2 Jahren oder vor drei
in der oberen Kammer saß, arbeitete und voll Ahnen
des kommenden Glücks mich tausend Frauenzeitvertreib
kämpfte die mich den Eingang verbarren.

Adamic momentan Lust, Nachmittags Herzbeschwerden zu bekämpfen. Und heute? – Dank dir ewiglich! Du hast dich offenbart, offenbart wie Paulo, für dich nehmen das Kreuz, fühlen mich der Flamme und der Geissel entgegen. Liebe, Liebe des Himmels, mein Herz brennt, du hast bewegt u. gewärmt, dich das Neandrs Kirchengebet – ja natürlich es ist eine liebende, kindliche Gebet, die du in Innern führst.

Wenn ich mit demüthigem Sinn aber so wie der Mr. in seiner Besorgnissung es irgend nur kann, betrachte, so bin ich wirklich, seit dies Tagebuch anfing, seit dem 21 Jan: so muss ich mir sagen, dass ich auch dem Inhalt gemäss ein, sanftmüthiger, ich habe mich gewöhnt weniger auf Geld zu achten als ich es that, mit etwas weniger Anmassung u. mit zu sprechen. Als dass wäre ja so viel gewonnen? – Dagegen habe ich auch verloren – die Stimme, alles was ich vor relig. Erfahrung erwarten mir erstes Bilden war, war ich näher in Gott als jetzt, die Welt beschäftigte mich weniger als jetzt. Ich glaube dass ich etwas dazu ablernen muss, aber ganz es zu können dagegen wie stark hoffen, da dies Zeitheil der Sinn dem Mr. eigen ist. Nach mehr auch muss ich Gebeth auf Wissen gegründet ablegen; nach mehr Streben Liebe zu erzeugen u. zwar ganz in dem Sinn in dem ich sie mir damals dachte.

Berlin, den 28 Juni 1818 Sonntag Nachm.

Dreifach wehmüthig fühle ich mich. Einmal weil ich viel herrliches gelesen, welches mir so unendlich erhebend den Geist des Glaubens in meinem Herzen verschellte und wie unter allem Volke es so hinlänglich gewirkt. Dann weil ich mich so aufgeregt fühlte zu leben, weil ich vergleich mir ehemalige Furcht vor dem Leben u. meine Leben; jetzt in den Zahlen, in Demuth und in demüthiger Verhaltung meinen Herrn gewirkt. Und dann weil viele ~~to~~ mir gegenüber jungen Dinge und mir zurück riefen die Abende wo ich selig bei meinem Lieben war, ich gedachte wie unendlich oft ich geweint, da ich ~~[illegible]~~ wieder meinen kindlichen Freund nach meinem Herz. hatte u. andere Leuten war die sich freuten; wie mein verstoßenes Herz gleich voll Thränen stand und in eine Innigkeit wollte ohne zu zu verdrießen. Ach und in Ueberalle messen gnädiger Vater, Liebe ohne alle Liebe, jetzt dürfen ich auf ein ewiges Leben hoffen in ruhiger Ergebung kann ich hoffen u. nicht für mich allein, sondern für die Seelen auch die du voll Liebe mir an mein Herz gelegt hast. Ich zeugne sie alle alle, die so lebendig u. glaubend in meinem Herzen stehen, zeugne sie alle wie mich auch nach deiner ewigen Gnade zum Leben in deinem Lichte in den dem menschen alle Freuden u. alle Rathe gehört, die der Mensch hoffen kann.

4 Juli

Viele Streit kämpfte in meinem Herzen: Willst du Gottes Diener seyn, mein Kind? so schenke dich zur Anfechtung. Salomo, Salomo, h. nur für das Leiden, als was dein Verstand begreifen kann als der Höchste gesetzt, soll ich auch diesen Leiden Abstraktion mich freuen u. all meine aeußere Kinderliebe hingeben. Nein – aber Vaterlo gebetet. Auch der innere Streit wird zur Verherrlichung des Herrn Jesu sein. Tröstet nicht mein Herz darüber Ein Schmerz

Der zu des Herrn Ehre u. zu Besiegung meiner Natur ist gerichtet; das Andenken an ihn gelernis Frieden über mein innern Zustand.

Es ist doch eine recht seltene ganze Gnade wenn man so weit kommt einzusehen, daß selbst erniedrigen das beste scheinende Opfer ist.

Nun da mein Zweifel nach Hesjens Gebet u. Bedrängniß überwunden, amüsirt selbig quälen ich mich mit meinem Glauben. Da die Strafe gerade trifft dem Ich in seinem Kämmerlein.

No cross no crown

Mit jeder Stunde Ablauf prüfe dich; ich bin berufen in Mutter Leibe, heilig dich einem heiligen Zwecke!

10 Juli 1818

Der Gedanke ein Schr. Jesu andrer weile Vorsichtigkeit hatte mich belebt, verwandelt mich meiner Körperlichen Schwachheit war eine Quelle schwermüthigkeit, Zeitgeist gemacht durch Lesung der pers. Gedichte; so ging ich in den Thiergarten. – Wie elend, wie gar elend ist der Mensch bloß in sich ist. Aber der einzigen Gnade sei Dank die mich rührte u. erinnerte mich eine solche Schwermuth

an den Herrn aller Freudigkeit verwandeln. Ich

21 Feb: 1819. Widerspänstigkeit, Untreue u. Liebesfeindschaft ist nun mein Wesen geworden; also auch? und ich muss wieder besser werden, ach wenn ich wieder ganz mit Dir lieben könnte, das ist das erste, dann wird auch folgen dass nicht Wasser sich mein Herz ein Gedanke seyn würde, – sondern Liebe und dann würde ich auch die Kränkungen jenes niedrigen lichen Mannes geduldig u. freudig ertragen. – Ach mein Herr! Natürlich ich bin das Kind nicht, das in guten Tagen besser wird, aber in schlechten muss ich! Herr! bedecke meine Sünde u. nun gieb mir die Gnade dieses heiligen Gleichnis, dass ich heut darin gehe, u. sie mich führe zur Liebe u. zum Weise seyn u. Mass halten! Scheibel

Sonntag d. 24 Feb. 1819. Ich bekam den Brief v. Sch. sei angebetet Herr Jesu. Deine Gnade ist grösser den ich sie verdiene! – Wenn ich mich prüfe, wenn der Brief wirkte so will ich es i. weis deines Geist Herr Jesu aufforderst. sagen: eitle Freude; Vaterliebe; Liebe zu meinem Mann; u. tiefe Beschämung um meines Untreue willen. Ach barmherziger Gott! Wenn ich meine äussere Lage betrachte, so ist mir es freilich nicht als könnte dies werden, aber ~~dein Wunsch~~ im Innern ist ja allein zu betrachten und da gelob ich dir meinem Scheibel rein u. unumwunden die Wahrheit zu sagen wie dein Geist mich dazu treiben wird. Lass lass, das bitte Dich meine Thränen jetzt, hierbei nicht von der Eitelkeit sondern ach – nur vom Heiligen Geiste regiert werden

Wünsch nun wie einst nur Strenge auf Ende o Ähre
ach dann wäre wohl mein Herze frömer, stellet
wünsch ich mich geben und den Willen seiner Ver-
ehrten. Damals dachte ich, einst einst wirst du zu
jetzo kannst du's nicht, jetzt vielleicht schon vor
die Zeit wo ich mich opfern soll. – Ach Herr
es ist nicht so Gewalt an mir – heilig mich u. lass
mich unverwandt nach dir aufsehen! –

Frommer stiller Wandel

Wer glaubensvoll auf Gott vertraut
Nicht aengstlich in die Zukunft schaut,
In Einfalt und mit Herzlichkeit
Sich jeder guten Gabe freut
Die Lasten, die ihm auferlegt
Mit duldendem Gehorsam trägt,
Und dem er zuerst geliebt
Die Hand, als seinem Vater gebt.

Der wahrhaftig und erdenrein,
Fromm ist sein Herz und rein sein Sin,
Kein Gift, das ihm die Seele nagt
Er ist nicht trotzig nicht verzagt
Sein Geist, den nichts gefesselt hält
Er schwingt sich jauchzend dieser Welt;
Er weiss des Todes letzter Stoss
Bringt ihn in seines Vaters Schoss.

---

			statura
			آشوب آسیب
			محنت
			ناله و آشتی
			Bartholomäus
			Orthi. Rabbinen
			Pers 2 p. 845
			ad inopiam redactus
			contemnere
			reprobare rejicere
			ignam !!

[illegible]

and my place to be at.

[illegible]

Die Nachfolger Jesu

Ein kleines Häuflein, wallen sie
Durch diese Welt voll Kampf und Müh,
Und tragen edeln Samen.
Einst wird der Tag der Ernte sein,
Wo sich unaussprechlich freun,
Die aus viel Trübsal kamen.

Wir lieben den, den wir nicht sahen,
Und folgen ihm auf seiner Bahn
Zur Herrlichkeit durch Leiden. —
O Jesu! Unsers Lebens Licht!
Lass Kosten uns und Liebe nicht
Vor deinem Lobe scheiden.

[illegible]

Lilie — Kleinere Observer ations
[illegible] — ad Jesajam Leipzig 1807
[illegible] — Frankenfeld
[illegible] — Muth
[illegible] — Welcome
[illegible] — Wurzel, zu der
[illegible] — Weltmensch
[illegible] — strength
[illegible] — Goldstück
[illegible] — Owlly
[illegible] — Dorfe
[illegible] — Schmuck
[illegible] — worth